

# 35 Jahre Annexion, der deutsche Angriffskrieg und der Griff nach der Bombe

Es war am 3. Oktober 1990 kein Geheimnis, dass die Annexion der DDR der Schritt ist, der die europäische Nachkriegsordnung zertrümmern würde. Und damit nicht nur Europa, sondern weit darüber hinaus die Welt in eine Vorkriegszeit eintrat.

Was vor 35 Jahren begann, ist heute in einen aufziehenden Weltkrieg gemündet. Die Annexion der DDR und ihre Bedeutung für den Charakter des Krieges mit keinem Wort zu erwähnen, kann eine Friedensbewegung nur in die Irre führen. Der 3. Oktober ist und war kein Tag des Friedens, sondern ein Tag des Triumphs des deutschen Imperialismus über die Arbeitermacht, wie über seine imperialistischen Konkurrenten. Es ist ein Tag, an dem wir gegen unsere eigene Niederlage anrennen müssen.

Der deutsche Imperialismus reißt heute die letzten Schranken nieder, die ihm durch die Völker, die ihn 1945 niederrangen, auferlegt wurden. Die angekündigte Kriegsmobilmachung sprengt die im 2+4 Vertrag auferlegte militärische Obergrenze. 400.000 Mann sollen unter Waffen gestellt werden. Dass davon 200.000 als Reservisten, also Heimschützer, aufgestellt werden, zeigt wie groß die Angst der Regierung vor dem Volk bereits ist. Der deutsche Griff nach der Atombombe ist in voller Vorbereitung. Und spätestens dieser Bruch aller Verträge des Völkerrechts wird den unerbittlichen Krieg der Großmächte gegeneinander entfesseln, der längst schon begonnen hat. Und entgegen der weit verbreiteten Unterschätzung unseres Hauptfeindes ist die Berliner Annexionsrepublik der Haupttreiber des Kriegs in der Ukraine. Mittlerweile der größte Waffenschieber und Finanzier der faschistischen Militärclique in Kiew. In deutscher Lizenz wird dort eine Panzer- und Drohnenfabrik nach der anderen hochgezogen. Mit deutscher Technik werden

Langstreckenraketen entwickelt. Und entgegen der offiziellen Verlautbarung ist es vor allem Berlins Interesse eine willige Koalition für die Entsendung einer Okkupationsarmee zu schaffen. Natürlich ganz in deutscher Tradition ist ihnen deutsches Blut dafür zu schade, zuerst sollen die unterworfenen europäischen Völker an die Front.

Die europäische Front des dritten Weltkrieges ist ein deutscher Angriffskrieg. Man mag den russischen Oligarchen vorwerfen, dass sie den Bürgerkrieg, der seit 35 Jahren auf allen Gebieten der ehemaligen Sowjetunion tobt, eskaliert haben. In dem Land, in dem 70 Jahre lang Straßen und Eisenbahnen, die Stromleitungen, die Pipelines, die Kombinate, die Rohstoffquellen keine Binnengrenzen kannten, ist es ein absurdes Verbrechen, die sowjetischen Völker zu zwingen ihr Blut für Grenzen zu vergießen, die sie nie wollten und die sie auch nie brauchen werden. Die einzigen, die diese Grenzen brauchen, sind diejenigen Oligarchen, die je nach Profitrate auswählen wollen, ob sie die Ukrai-



ne, ihre Bewohner und ihre Schätze an die milliardenschweren Herren der Wall Street, der Deutschen Bank oder des Kreml verkaufen. Die Siemens, Piechs und Quandts brauchen diesen Krieg um Großmacht zu sein. Der deutsche Imperialismus war wesentlicher Treiber des Euro Maidan. Er ist wesentlicher Ausbeuter der ukrainischen Arbeiterklasse und Räuber des ukrainischen Grund und Boden, ihrer Bodenschätze und Erträge. Die größten Profiteure deutscher Okkupations- und Aggressionspläne bleiben bis jetzt aber die Herren der Wall Street und des Silicon Valley. Während der US-Imperialismus sich an allen Weltfronten gegen seinen eigenen Niedergang stemmt, zwingt er seine deutschen Konkurrenten teuer zu bezahlen. Der deutsche Imperialismus ist gezwungen, sich selbst an vorderster Front zu verausgaben, während die amerikanische Konkurrenz Runde um Runde den Preis der weiteren Unterstützung für Waffen, Energie und einen Bärenanteil an der Beute nach oben schraubt. Eben weil Washington sein Ziel der Zerteilung der Sowjetunion zwar nie aufgegeben hat, aber in den Weltmachtsplänen,

der neuen Seidenstraße und dem ökonomischen Aufstieg Chinas den viel gefährlicheren Hauptgegner sieht, gerade deswegen kann der deutsche Imperialismus seine eigene Vorherrschaft über Europa nur halten durch immer stärkere Aggression gegen Russland. Und gerade deswegen bereiten die Generäle den Bau der deutschen Bombe im Hintergrund vor. Die Allianzen des Imperialismus sind immer brüchige Allianzen auf Zeit. Und was die Herrschenden hierzulande von Verträgen halten, haben sie immer wieder und nicht zuletzt beim 2+4 Vertrag gezeigt. Sie lassen sich nicht aufhalten durch einen Atomwaffensperrvertrag und sämtliche Normen des Völkerrechts, die in Gaza, im Westjordanland, in Khartum bereits jeden Tag nur noch Makulatur sind.

Gerade in dieser zerfallenden Welt zeigt sich, dass es nur eine Großmacht gibt, deren Macht wächst. Eine, die bereits für vollständig besiegt erklärt wurde. Die einzige Großmacht, mit der die Monopolherren und ihre Kriegsstrategen nicht rechnen: das Proletariat. „Gestern haben sie nicht gestreikt, um einen neuen Vertrag zu fordern, sondern um Gerechtigkeit für das palästinensische Volk zu fordern, das so sehr leidet. In einer Zeit des Egoismus und Individualismus scheint dies undenkbar. Solidarität zwischen den Völkern und Brüderlichkeit über Grenzen hinweg sind jedoch keine toten Werte, ganz im Gegenteil, sie sind lebendig und gut.“ Das schreibt die klassenkämpferische italienische Gewerkschaft USB über den von ihre organisierten Generalstreik am 22. September. Ihre Streikaktionen gegen Kriegswirtschaft, Waffenlieferungen und reaktionäre Arbeitsgesetze, reichen uns die Hand für eine internationale Antikriegsfront. Mit Generalstreiks, Solidaritätsaktionen und Volksdemonstrationen. In Griechenland – gegen das 13 Stunden Sklavengesetz, das die PAME zurecht als Kriegsgesetz charakterisiert, mit dem der Militarismus finan-

ziert und die Verstrickung Griechenlands in die imperialistischen Pläne und Kriege abgesichert werden soll. Die Mobilisierungen dieser klassenkämpferischen Teile des europäischen Proletariats rufen die Kriegsgegner dieses Landes auf, sich voll und ganz auf ihre Pflicht zu konzentrieren: die proletarische Kampffähigkeit in den Monopolbetrieben des größten Kriegstreibers Europas wiederherzustellen. Damit Siemens, BMW und Daimler, ThyssenKrupp, Rheinmetall und Airbus kein drittes Mal die europäischen Völker in Krieg und Völkermord unterjochen und vernichten können. Die Großmacht Proletariat ist die einzige Großmacht, die dem Schrecken des Krieges ein Ende setzen kann. Es kann keine Antikriegsbewegung in diesem Land geben, ohne diese Einsicht zur praktischen Tat zu machen. Das heißt, alle Kräfte auf die gewerkschaftliche Opposition gegen Krieg und Kriegswirtschaft, gegen militaristische Arbeitsgesetze, wie den Angriff auf den Achtstundentag und den gewerkschaftlichen Kampf gegen die Rekrutierung der Arbeiterjugend zu lenken. Den Aufbau der Revolutionäre Front zu stärken

um die Hand, die uns die kämpfenden europäischen Arbeiter und Völker bereits reichen, ergreifen zu können.

Wie konnte es so weit kommen? Die Großmacht Proletariat muss sich mühselig aus ihrer eigenen Niederlage herauskämpfen. Wo doch die Arbeiterklasse und die sich befreienden Völker bereits einmal 1/3 der Erde im Lager des Friedens und des Sozialismus erringen konnten. Während der deutschlandtrunkene Mob sich noch an der zurückgewonnenen Größe Großdeutschlands berauschte und mit Hämmern und Meißeln an der Berliner Mauer herumwerkelt, hinterließ der Siegeszug über die ehemals sozialistischen und volksdemokratischen Staaten eine Schneise der Verwüstung. Nicht der Sozialismus hat die Völker Osteuropas ins Elend gestürzt. 33 Jahre nach dem XX. Parteitag hat die dort



links, Streikaktionstag der PAME in Athen gegen das 13-Stunden-Sklavengesetz 8.09. // rechts, Generalstreik der USB gegen den Völkermord in Palästina und zur Unterstützung der Gaza Flotilla. 22.09.

zur Macht gelangte neue Bourgeoisie die vollständige Restaurierung des Kapitalismus erreicht. Das Ergebnis war nichts anderes als ein vollständiger Raubzug am Volkseigentum, aus dem letztendlich eine Handvoll Oligarchen und Neureicher hervorgingen, deren Reichtum meistens aus mafiösen Geschäften und dem Besitz von allem, was die Völker in vier Jahrzehnten geschaffen haben, besteht. Für die deutschen Monopolherren waren die Länder Osteuropas immer nur eine verlängerte Werkbank, ein Reservoir günstiger Arbeitskraft, wo man rücksichtslos noch die letzten Ressourcen plündern kann, ein militärisches Aufmarschgebiet deren Völker unterjocht und in den Dienst preußischer Militärmaschinen gestellt wurde. Die deutschen Kapitalisten waren in den 1990er Jahren die ersten und mit die erfolgreichsten Aufkäufer Osteuropas. In kürzester Zeit vernichtete die deutsche Ostexpansion, was sich die Arbeiterklasse in vier Jahrzehnten mühevoll aufgebaut hat: Industriebetriebe, Genossenschaften, Kultureinrichtungen. Die Städte verfallen, die Dörfer veröden, die Armut grassiert. Dieses Schicksal traf nicht nur die vollständig annektierte DDR, sondern genauso Polen, die CSSR, Bulgarien, Rumänien und Ungarn. Nachdem das Volk enteignet, seine industrielle Basis zerstört und ihr Wohlstand geraubt war, begann mit der EU-Osterweiterung 2004 die Unterwerfung und militärische Eingliederung in den durch den deutschen Imperialismus dominierten Block. Durch diesen Feldzug ist der deutsche Imperialismus erst wieder die Großmacht geworden, die er heute ist. Um aber die gewonnene Beute zu behalten, muss er gegen die Konkurrenz der russischen Oligarchie ins Feld ziehen. Die Zerschlagung der UdSSR mündete in einem mal mehr, mal weniger offenen Bürgerkrieg von einzelnen Oligarchen und ihrer Gruppierungen. Mit dem Zerfall in einzelnen Republiken haben sich in keiner Weise tatsächliche neue Nationalstaaten gebildet, die die zentralisierte ökonomische Basis und 70 Jahre der historischen Einheit dieser Völker ungeschehen machen könnten. Eben weil es keinen neuen Frühling des Kapitalismus gegeben hat, sondern nur einen

noch schärferen Niedergang, eine permanente Krise, stehen die verschiedenen Gruppierungen der Oligarchen in einem dauerhaft schwelenden Bürgerkrieg um die Reste des Eigentums und die Gebiete der ehemaligen Sowjetunion. Ihre Fraktionen orientieren sich entweder an der stärksten oligarchischen Gruppe um den russischen Staatsapparat oder sie neigen dazu, sich den westlichen imperialistischen Mächten zu unterwerfen, wie die Milliardäre des Baltikums, Georgiens, der Westukraine oder Moldaus.

Während in den ehemals sozialistischen Länder eben kein neuer Frühling des Kapitalismus mehr möglich ist, zeigt sich auch in der alten kapitalistischen Welt kein Ende der kapitalistischen Krise. Der Imperialismus untergräbt sich selbst. Der deutsche Imperialismus ist im Niedergang. Was unsere tägliche Arbeit schafft, bringt keine Zukunft, sondern Zerstörung über die Welt. Die Automobilindustrie und ihre Zulieferer, überholt und in Talfahrt. Chemie, Grundstoffindustrie, Verarbeitung, Maschinenindustrie und mehr sind alle am absteigenden Ast. Zehntausende werden in die Gasse geworfen, Werke schließen und nicht einmal die eigene Infrastruktur kann aufrechterhalten werden. Schienennetz überlastet, Brücken marode, Gesundheitswesen am Rande des Kollaps. Unsere Herren drängen nicht nur zur Vernichtung anderer Völker, sondern vernichten auch das, was wir, die Arbeiterklasse dieses Landes geschaffen haben. Die Kriege, die sie führen, die Unterwerfung anderer Völker und Staaten, nichts rechnet sich wirklich. Die Krise wird immer tiefer, die Profitraten fallen, die überflüssigen Menschenmassen steigen. Die Lebensgrundlage des Planeten wird immer weiter zerstört. Der Kapitalismus, der doch angeblich siegreich aus der Geschichte hervorgegangen sein soll, kann selbst nur noch als staatsmonopolistische Militärmaschine existieren. Für die arbeitende und lernende Jugend gibt es mit diesem System keine Perspektive mehr! Die Dequalifizierung schreitet voran: Zum einen wird in den Ausbildungen

selbst immer weniger Wissen und Fertigkeiten vermittelt, zum anderen steht am Ende einer Ausbildung häufig eben nicht die Übernahme, sondern die Entlassung in Massen, die Betriebsschließung. Sie werden der Anwendung ihrer Qualifikation beraubt und vor die Tore der Rüstungsstätten gesetzt. Das ist das einzige, was Großdeutschland bleibt. Statt der Produktion für die Gesellschaft und Zukunft in Frieden, wie es nach einer Staatsausbildung in der DDR der Fall war, wird das gewonnene Wissen zur Vernichtung der eigenen Lebensgrundlage benutzt. Es werden immer mehr, die gar nicht mehr in den Genuss kommen in diesem maroden System eine Qualifikation zu erlangen. Aber die Armee hat Verwendung für uns. Der Krieg dequalifiziert alle. Mit dem kommenden Wehrdienst, als Vorbereitung auf die Wehrpflicht, will die Regierung vor allem pauperisierte Tagelöhner locken, weil sie keine

bessere Perspektive hätten. Doch! Lieber haben wir nichts zu fressen, als von der Okkupation und Unterjochung anderer Völker schmarotzen! Die allgemeine Wehrpflicht ist der entscheidende Angriff auf die Arbeiterjugend. Die Wehrpflicht stellt den Grundstein der Kriegsvorbereitung der deutschen Hyäne dar. Man braucht nicht nur Gerät und Granaten, der Weltkrieg braucht vor allem hunderttausende bis Millionen, die als Kanonenfutter verheizt werden zur Eroberung und Okkupation anderer Völker.

Aber gerade das ist ihre Schwäche. Sie brauchen uns, sie sind auf uns angewiesen. Der Kampf gegen die Wehrpflicht muss die antimilitaristische Bewegung im Kampf vereinen. Dieser Kampf braucht Zentralisierung, Erfahrung und Taktik. Wenn dieser Staat Grundrechte aushebelt, bestehende Gesetze umgeht, den Gewaltapparat zum Krieg nach innen ausbaut und nicht mehr weit vom Faschismus entfernt ist, ist es längst Zeit für die revolutionäre und antimilitaristische Jugend ihre Selbstbeschäftigung zu überwinden und die dringend notwendige Kampfeinheit um die Massen der arbeitenden und lernenden Jugend in Betrieben, Schulen, Universitäten und demnächst auch wieder in der Armee herzustellen. Dabei muss man jeden ehrlichen Antimilitaristen und Friedensfreund einschließen, aber nicht Nationalismus und Schwurblerium die Tore öffnen, wie es der Aufruf zum 3. Oktober tut, indem er keine Klassen kennt, den Hauptfeind verkennt und sogar an diesen Staat appelliert. Damit treibt man die Bewegung in die kleinbürgerlich-nationalistische Sackgasse. Der einzige Ausweg aus dieser Barbarei war und ist der Sozialismus, der Friedensblock, der am 3. Oktober 1990 endgültig zerschlagen wurde, indem sich Großdeutschland durch die Zerstörung der DDR formte. Wir müssen diesem Großdeutschland in den Rücken fallen, durch die Revolution den Krieg beenden und den Sozialismus erneut aufbauen, denn die Welt war friedlicher mit der DDR!

## Sozialismus oder Barbarei - EINHEIT im KAMPF BRINGT DEN SIEG DER FRIEDEN IST ROT !



**Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD  
JUGENDSEKRETARIAT des Zentralkomitee**

**Freie Deutsche Jugend  
Zentralrat**

